

ENERGIESPARLAMPEN – ENTSORGUNG in Vorarlberg

Anfrage eines Mitglieds unseres Gemeinwohl-Netzwerks beim Umweltverband und bei den politisch Verantwortlichen unseres Landes:

Sehr geehrte ...

Ich wurde von besorgten Bürgerinnen angefragt, ob und wie die Menschen in unseren Gemeinden über die Problematik der Energiesparlampen informiert und sensibilisiert werden (Umgang, Entsorgung). Nach unseren Recherchen sind auch die Bauhofmitarbeiter nicht wirklich gebrieft. Eine Große Gefahr besteht, wenn die Lampen zerbrechen. Sowohl für die Umwelt, als auch für die Gesundheit der Bevölkerung. Es ist mir bewusst, dass vieles zu hören ist diesbezüglich. Von "extrem gefährlich" bis "Angst ist übertrieben".

Meine Meinung: Die Menschen müssen informiert werden. Und zwar mit hilfreichen Anweisungen, was im Worst-Case-Fall zu tun ist. Niemand weiss wirklich Bescheid. Die pol. Entscheidungsträger sind auch hier gefordert. Und zwar bevor ein Unglück passiert.

Hier 3 Links von Filmen:

Vera Rußwurm:

<http://www.youtube.com/watch?v=lyA5T-HEYPA>

Titel-Thesen-Tempramente:

http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=ihbEv21ZfnM

Bulb Fiction - Trailer - Der Energiesparschwindel:

<http://www.youtube.com/watch?v=lr1UPsHL1QM&feature=related>

Mit lieben Grüßen

Folgende Antwort kam von Jürgen Ulmer, VlbG. Gemeindehaus:

Am 08.11.2012 um 14:59 schrieb Ulmer Jürgen:

Sehr geehrte

Im Anhang finden Sie einen aktuellen Artikel zum Thema. Darin wird auch auf die Verordnung hingewiesen, auf deren Grundlage der Verkauf von Glühbirnen verboten wurde. Es wurde durch diese Verordnung kein Kaufzwang für Energiesparlampen (Gasentladungslampen) erlassen sondern nur ein Verkaufsverbot für Glühbirnen. Neben den angesprochenen Energiesparlampen gibt es als Alternative auch LED-Lampen sowie Halogenlampen (siehe <http://www.licht.de/de/info-und-service/licht-specials/aus-fuer-die-gluehlampe-die-alternativen/>).

Durch das Verkaufsverbot von Glühlampen wurde, meiner Meinung nach, eine einseitige Diskussion über den Quecksilbergehalt losgetreten in der die Vorteile durch die Energieeinsparung außer Acht gelassen wurden. Bezieht man nämlich in die Quecksilberbilanz die Stromerzeugung mit ein, so ist die Bilanz bei der Energiesparlampe durch deren Einsparungen besser als bei der Glühlampe. Der Grund dafür ist, dass bei der Stromerzeugung durch z.B. Braunkohle ebenfalls Quecksilber emittiert wird. Zudem ist zu sagen, dass es Energiesparlampen seit den 80er Jahren und Leuchtstoffröhren bereits seit den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts gibt und vor dem Verbot nie eine große Diskussion stattgefunden hat.

Nichts desto trotz muss jede Umweltbelastung vermieden werden.

Ein Vorteil, der das Glühlampenverbot mit sich bringt ist die schnellere technologische

Entwicklung hin zu besseren Energiesparlampen oder die Verbesserung der LED-Technik. Dadurch kann nicht nur Strom gespart werden sondern bringt auch eine Verringerung der Quecksilberemissionen mit sich. Bis 2013 soll es gar gelingen ganz ohne Quecksilber auszukommen.

In Anbetracht der immer knapper werdenden Ressourcen ist es wichtig Rohstoffe im Kreislauf zu führen. In Elektroaltgeräten, egal ob mit oder ohne gefährliche Inhaltsstoffe, sind z.T. sehr wichtige Metalle enthalten. Zum Beispiel sind einer Tonne Handys über 250 g Gold enthalten während im Erz einer durchschnittlichen Goldmine nur 1-3 g/Tonne enthalten sind. Trotz dieses Umstandes landen Handys noch vielfach im Restmüll wodurch wertvolle Rohstoffe der Wiederverwertung entzogen werden.

Um die Bürger entsprechend zu informieren werde ich versuchen gemeinsam mit anderen Institutionen das Thema zu diskutieren um eine gemeinsame Kommunikation zu finden. Sollten Sie weitere Fragen haben können Sie mich gerne kontaktieren.

Mit freundlichen Grüßen

Jürgen Ulmer

Umweltverband

Vorarlberger Gemeindehaus

Marktstraße 51, A 6850 Dornbirn

T +43 5572 55450 13

www.gemeindehaus.at <<http://www.gemeindehaus.at>>

www.umweltverband.at <<http://www.umweltverband.at/>>

www.umweltv.at <<http://www.umweltv.at/>>

www.ghoerig-feschta.at <<http://www.ghoerig-feschta.at/>>

Sehr geehrter Herr Ulmer,

vielen Dank für Ihre Antwort. Die ganzen Hintergründe sind mir bekannt. Natürlich auch die Argumente der Hersteller und der Politik.

Ich möchte festhalten: Es geht NICHT um eine Diskussion über Für- und wider von Energiesparlampen. Dies wurde auf "höherer" Ebene längst entschieden - und die Energiesparlampen sind am Markt.

Es geht darum: Wie werden die Menschen "deutlich, einfach verständlich und mit klaren Anweisungen" informiert, was zu tun ist

- wenn Energiesparlampen zu Bruch gehen

- wie sie entsorgt werden müssen

Tatsache ist: Es sind viele Energiesparlampen in den Haushalten vorhanden, teils mit hohem Quecksilber-Anteil.

Unsicherheit ist vorhanden bei den Menschen. Das zeigen mir viele Gespräche.

Mit besten Grüßen